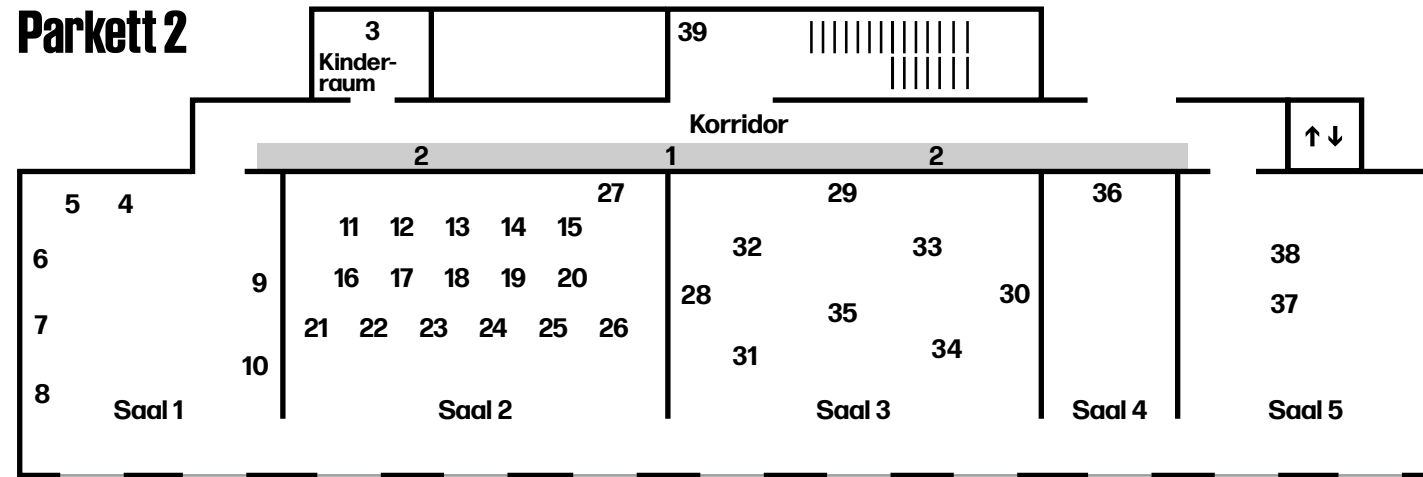


Parkett 2



DT

FAUSTA SQUATRITI GALAXIE

10.9. - 19.11.2023

1918 publizierte die österreichisch-italienische Schriftstellerin und Künstlerin des Futurismus Rosa Ròsa den Roman *Una donna con tre anime* [Eine Frau mit drei Seelen]. Darin stellt sie den Begriff der «Frau von übermorgen» vor, die sich mit Fragen zur Emanzipation und Befreiung der Frauen beschäftigt. Diese Art von Manifest widersetzt sich dem patriarchalischen und frauenfeindlichen Diskurs Filippo Tommaso Marinettis, des Gründers der futuristischen Bewegung. Das Buch gilt als erster feministischer Science-Fiction-Text und erzählt die Geschichte der Hausfrau Giordina Rossi, die durch eine Zeitreise in der Zukunft landet und drei aufeinanderfolgende Wandlungen durchläuft: Zuerst die sexuelle Befreiung, danach die Redefreiheit und zuletzt eine künstlerische und poetische Transformation, die einem kosmischen Höhenflug gleichkommt. Fausta Squatriti könnte diese dritte Seele verkörpern, ist sie doch seit Ende der 1950er Jahre gleichermassen Künstlerin, Autorin und Verlegerin.

Squatriti hat zahlreiche Gedichtbände und Romane veröffentlicht, darunter *La natura del desiderio* (1987), *Male al Male* (1999), *Carnazzzeria* (2004), *Crampi* (2006) und *Vietato entrare* (2013). Von 1964 bis 1986 war sie auch als Herausgeberin von Künstlerinnenbüchern und Multiples tätig und arbeitete mit dem Galeristen Alexandre Iolas und den Künstlerinnen Getulio Alviani, Enrico Baj, Max Ernst, Lucio Fontana, Pino Pascali, Man Ray, Niki de Saint-Phalle und Jean Tinguely zusammen.

- 1 In der Vitrine:
Archiv von Fausta Squatriti,
1960–2022
- 2 An der Wand:
Urformen, 1958–1963
Pastell auf Papier
- 3 *Una spirale quadrata*, 1981
Wachs und Graphit auf Fabriano-
Papier, Holzrahmen
- 4 *Bagno d'aria*, 1967
Holz
- 5 *Bagno d'aria*, 1963
Holz
Privatsammlung, Mailand
- 6 *La passeggiata di Buster Keaton:
verso la fuga*, 1966
Kaolin und Pigmente auf Leinwand
- 7 *La passeggiata di Buster Keaton:
nel Caos*, 1964
Kaolin und Pigmente auf Leinwand
- 8 *La passeggiata di Buster Keaton:
nell'arancio (Il Ratto)*, 1964–1966
Kaolin und Pigmente auf Leinwand
- 9 *La passeggiata di Buster Keaton*,
1965
Kaolin und Pigmente auf Leinwand
- 10 *La passeggiata di Buster Keaton:
nella guerra*, 1966
Kaolin und Pigmente auf Leinwand
- 11 *Aperto*, 1970
Spiegelstahl, Eisen, Eisenblech, Lack
- 12 *La gogna*, 1974
lackiertes Eisen
- 13 *Anelli passanti*, 1970
verchromtes Eisen, Plexiglas

- 14 *Copia dal vuoto*, 1970
Edelstahl, lackiertes Eisen
- 15 *Tra i due*, 1970
lackiertes Eisen, oxidiertes und
patiniertes Eisen, Stahl
- 16 *Aperto (arancio)*, 1971
eloxiertes und lackiertes Aluminium
- 17 *Yellow Chili Sex*, 1968
lackiertes Eisen, Gummi
- 18 *Disgiunzione*, 1969
Eisen, Wachs, Plexiglas
- 19 *Aperto (rosso)*, 1971
eloxiertes und lackiertes Aluminium,
Metall
- 20 *Cubo con nuvole*, 1967
Spiegelstahl, Plexiglas
- 21 *Cubo con nuvola gialla*, 1968
Spiegelstahl, Plexiglas
- 22 *Zig-Zag*, 1969
rostfreier Stahl, lackiertes Holz
- 23 *Four Gravity II*, 1971
Spiegelstahl, Plexiglas
- 24 *Colonna infinita #2*, 1970
Stahl, ölgefärbtes Holz
- 25 *Anello di Saturno*, 1969
Stahl, Plexiglas, phosphatiertes Eisen
- 26 *Flaming*, 1968
verchromtes und lackiertes Messing
- 27 *Bersaglio*, 1967
lackiertes Kupfer, Edelstahl
- 28 *5 colori pieni / metà superficie*,
1980
Bleistift und Pastell auf Fabriano-
Papier, Holzrahmen

- 29 *Fisiologia del quadrato: dentro e
fuori, risultato un quadrato*, 1985
Aquarell und Collage auf Karton
- 30 *Fisiologia del quadrato:
da positivo a negativo = equivalenza*,
1985
Aquarell und Collage auf Karton
- 31 *Dentro e fuori dal cubo*, 1977
oxidiertes und patiniertes Eisen
- 32 *Sopra e sotto*, 1974
oxidiertes und patiniertes Eisen
- 33 *Scomposizione di un cubo*, 1979
oxidiertes und patiniertes Eisen
- 34 *Proiezione solida da perimetro
quadrato / Copia dal vuoto*, 1975
oxidiertes und patiniertes Eisen
- 35 *Equivalenza: Positivo e Negativo*,
1980
oxidiertes Eisen, rostfreier Stahl
- 36 *Un quadrato diventa due quadrati
escludendo il cerchio*, 1986
Aquarell, Graphit und Siebdruck auf
Karton, roter Granit, grauer Granit
- 37 *Polvere di stelle (Serie)*, 2023
Mischtechnik
- 38 *Corpi celesti vaganti (Serie)*, 2022
Mischtechnik
- 39 *Il giardino segreto*, 1964
Eisen, lackiertes Messing, rostfreier
Stahl

Sofern nicht anders vermerkt,
court. Archivio Fausta Squatriti,
Galleria Bianconi, Mailand

FAUSTA
KUNSTHAUS
CENTRE D'ART

Urformen (Korridor)

Wie die Figur von Rosa Ròsa, richtet auch Fausta Squatriti ihren Blick auf die Sterne, was sich beispielsweise in ihrer ersten Serie *Urformen* (1958-1964) zeigt, die hier zu sehen ist. Die farbigen, kreisförmigen Linien der vierzehn Pastellzeichnungen auf Papier nehmen Bezug auf die ungegenständliche Kunst, die seit den frühen 1950er Jahren vorherrschte. Die *Urformen* ähneln mal einer Zelle, mal einer Galaxie, die Ovale können sowohl die Form einer Gebärmutter als auch des Kosmos annehmen. Squatritis Neigung zu den Sternen steht hier in der Tradition der italienischen Malerei der Aeropittura, insbesondere von Enrico Prampolini.

La Passeggiata di Buster Keaton (Saal 1)

Auf die *Urformen* folgte 1964 die Serie *La Passeggiata di Buster Keaton* (1964-1966), deren Thematik entgegen ihrem Titel nicht in den Burlesque-Film führt, sondern auf dem gleichnamigen Theaterstück von Federico Garcia Lorca (*El paseo de Buster Keaton*, 1928) und den Fresken des Barockmalers Giovanni Battista Tiepolo basiert. In Anlehnung an Garcia Lorcás Figur – ein Buster Keaton, der mit dem Fahrrad durch träumerische Landschaften fährt und dabei skurrile Figuren trifft – schweben die monsterähnlichen, lachenden Figuren in Squatritis Gemäldezyklus in einem Himmel mit künstlicher Farbgebung. Während die Kompositionen die luftigen Fresken Tiepolos zum Vorbild haben und die halluzinatorischen Szenen die Erinnerung an den Surrealismus von Garcia Lorcás Theater wachhalten, reihen sich die Gemälde durch kräftige Farbflächen und neonfarbige Rahmen in die Pop-Ästhetik ein. Bei den Werken *Bagno d'aria* (1963/1967) lösen sich die geheimnisvollen Formen aus *La Passeggiata di Buster Keaton* aus der Zweidimensionalität, fliegen in den dunklen Himmel eines «Teatrino» mit schwarzem Hintergrund, den Lucio Fontana kaum anders dargestellt hätte, und werden zu den holzgeschnittenen Figuren eines Sketches, in welchem die Wolken gelb und die Sterne rosa sind.

Sculture colorate (Saal 2)

In der nachfolgenden Serie *Sculture colorate* (1964-1974) lösen sich die Formen endgültig vom Hintergrund, als wollten sich die zuvor erwähnten Charaktere vom Gemälde emanzipieren und zu Akteuren einer skulpturalen Erzählung werden. Squatriti spricht von diesen kleinformatigen Skulpturen, die die Geometrie einfacher Formen (Kegel, Würfel, Kugel, Pyramide) mit einer cartoonhaften, stilisierten Ikonografie (Wolke, Flamme, Regenbogen, Blitz) kombinieren, wie von Mobiliar, das von interstellaren Reisen mitgebracht worden wäre. Die Farbpalette ist poppig und die Materialien industriell (Plexiglas, verchromtes Messing oder polierter Stahl). Die *Sculture colorate* sind auf einem dreistufigen Podest aufgereiht und scheinen darauf zu warten, wie in einem Cartoon zum Leben erweckt zu werden.

Sculture nere (Saal 3)

Die beginnende Rationalität der Linien in den *Sculture colorate* radikalisiert sich in Squatritis späterem Werk und findet in der Geometrie und der Mathematik ein neues Experimentierfeld. Beeinflusst von Max Bills Werk und von dem, was der Schweizer Künstler als «das Geheimnisvolle der mathematischen Problematik, das Unerklärbare des Raumes» und «die transzendente Bedeutung all dieser Realitäten» bezeichnete, begann Squatriti in den 1970er Jahren mit einer Reihe von Zeichnungen, Aquarellen und Collagen, die auf einem mathematischen Rechensystem basieren: Division, Subtraktion oder Multiplikation von Quadraten. Durch diese Vorgänge entstand ein unendliches Vokabular geometrischer Formen auf Papier, deren Farbpalette ebenfalls auf der Arithmetik basiert. Ab 1974 finden diese Zeichnungen in den *Sculture nere* eine dreidimensionale Gestalt, die 1982 in der Ausstellung «Fausta Squatriti, Sculptures et collages» in der Galerie Denise René in Paris europaweit bekannt werden. Diese grossen geometrischen Volumen aus patiniertem Eisen, die bis Ende der 1980er Jahre entstanden, entstammen einer Kombination von Elementen, die die Künstlerin zu einem Ausgangsvolumen hinzufügte oder von diesem abzog.

Un quadrato diventa due escludendo il cerchio (Saal 4)

Das modernistische Erbe, das sich in den *Sculture nere* abzeichnet, verstärkt sich in *Un quadrato diventa due quadrati escludendo il cerchio* (1984) [Aus einem Quadrat werden zwei Quadrate unter Ausschluss des Kreises]. Der Titel erinnert uns an *Die Geschichte der zwei Quadrate*, ein Buch, das der suprematistische Künstler El Lissitzky 1920 veröffentlichte. Squatritis Kunstwerk, dessen Minimalismus an die Illustrationen El Lissitzkys erinnert, besteht aus einer zweigeteilten Siebdruckplatte an der Wand: Im oberen Teil schwebt ein roter Kreis wie ein flammender Mond über einer schwarzen Fläche, während der weisse untere Teil düstere geometrische Formen aufweist. Auf dem Boden stehen zwei kleine Granitskulpturen, deren Linien mit denen der zweidimensionalen Darstellung identisch sind und die aus dem Bild entflohen zu sein scheinen.

Corpi celesti vaganti (Saal 5)

Wie im vorherigen Werk verdunkelt sich der Himmel im letzten Raum und lässt das Publikum in eine sternenklare Nacht eintauchen. *Corpi celesti vaganti* (2022-2023) ist eine Sammlung von Assemblagen aus gefundenen (organischen oder gefertigten) Objekten, die an Sterne erinnern. Die Abfälle der prosaischen Welt finden hier eine neue kosmische Existenz, in Form einer eigenartigen Konstellation aus Brillen, Schlüsseln, Perlen und Holzstücken.

Von den ersten mit Pastellkreide gezeichneten Himmelskörpern bis hin zu den zusammengesetzten Sternen beleuchtet diese Reise durch die Squatriti-Galaxie einen noch unbekanntem Aspekt der italienischen Kunst dieser Zeit.

Kuratorin der Ausstellung: Marjolaine Lévy